Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 34 (1930-1931)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Otto von Grenerz. Das Bolkslied ber beutschen Schweiz. Berlag von Huber u. Co., Frauenfeld. 48. und 49. Bändchen ber Sammlung: Die Schweiz im beutschen Geistesleben.

E. E. Der beste Kenner des schweizerischen Bolks-liedes trägt auf knappem Raume alles Wesentliche zusammen, was heute über das weitschichtige und unübersichtliche Gebiet vorliegt. Der Herausgeber der weitverbreiteten Köseligarten-Bändden schneidet alle Fragen an, die besonders die Texte unserer Lies der berühren. Wertvolle Literaturnachweise ergänzen die gut sundierte Darstellung. Allen Freunden der Heimat sei dieses Bändchen auss wärmste emps fohlen!

Quellen des Glücks. Herausgegeben von Hans Berneck. Mit Einführung von Karl Hesselbacher. Ein Hausduch für alle, die wahres Glück suchen. Mit vielen Beiträgen aus Leben und Dichtung. Mit 64 Bildtafeln deutscher und Schweizer Künstler. 360 Seiten in großem Format. Goldgeprägter Leinen-Prachtband Fr. 30. Walter Loepthien, Berlag, Mei-

ringen.

Die "Quellen des Glücks" find wirklich prächtig. Wir begegnen bei diesem Sammelwerke Namen bedeutender Schriftsteller und die mancherlei Gaben an Aufsätzen, Sentenzen, Gedichten usw. geben uns ein währscheises, schnackaftes, geistiges Hausbrot, das man selbst verarbeiten und durchdenken nuß, wenn man den rechten Kuhen und die Stillung des Elückshungers aus ihm ziehen will. Die manchertei Bilder sind eine wundervolle Augenweide und ihre Schöpfer sind wohlbekannte zeitgenösstische Meister. Dieses Werk bestens zu empsehlen war uns eine freudige Pflicht. Wöge unsere Empsehlung ihm auch ein wenig Wegbereiter sein auf dem Weg in viele

Praftischer Ratgeber für Haus und Hausrat. Lon K. Sautter. Mit 1254 Abbildungen. 721 Seiten Lerikonsormat. Gebunden Fr. 35.—. Deutsche Berslagsanstalt Stuttgart.

Wer in seinem Haus und Haushalt Fehler erken-nen und sie verbessern oder, soweit das überhaupt möglich ist, von vornherein vermeiden will, muß beren Ursachen festzustellen imftande sein und des halb auch wissen, wie die Dinge im richtigen, sehlerlosen Zustand aussehen. Deshalb ist im vorlie genden Werke dieser Angelegenheiten die größte Be-obachtung geschenkt worden. In leicht verständlicher Sprache über das Technische und Wirtschaftliche aufzuklären und auf die Möglichkeit von Ersparnissen durch Selbsthilse hinzuweisen, darin liegt der Hauptwert des Buches. Am Schlusse besindet sich est alphabetisch geordnetes Stichwortregister, auf das besonders aufmerksam gemacht wird.

Das Werk ist von erstaunlicher Reichhaltigkeit und gibt über alle Dinge Aufschluß die einen Häusergibt über alle Dinge Aufschluß die einen Häuserbesitzer, einen Hausvater oder eine Hausmutter beschäftigen. Die reichen Bilder begleiten den Text und schäften Klarheit. Die vornehmere Ausstatung des Buches entspricht dem innern Wert des Wertes, das ganz aufs Praftische eingestellt ist. Alle Hauterungen sinden ihre Erklärung und Darstellung und wer sich hier Kat holt, wird im Laufe der Jahre sich ein schönes Sümmchen ersparen können. "Die Art im Haus" wird einem zehen willsommen sein. Mit allem Rachbruck sei auf diesen praftischen Ratgeber hingewiesen. Er stellt eine Fundgrube sur unzählige Winke und Handhabungen dar. gen dar.

gen dar.

"Jungbrunnen". Der Schweiz. Berein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen gibt soeben eine kleine Originalerzählung von E. Schibli, betitelt "Bätziwasser" heraus. Ein kleines schmuckes Hest, das sich der Sammlung "Jungbrunnen" als Mr. 12 einreiht und das beim Alkoholgegnerverlag Lausanne und beim Blaukreuzverlag Bern zu 20 Kp. zu beziehen ist. Die Erzählung schöpft ihren Inhalt ganzaus dem Leben. Obschon sie bewußt alkoholgegnerisch gerichtet ist, sucht sie ganz allgemein erzieherisch und persönlichkeitstärkend zu wirken. Sie sei ber Lerbreitung durch alle erzieherisch orientierten Kreise wärmstens empsohlen.

Helene Christaler: Im Zeichen des Wassermanns.

Helene Christaller: Im Zeichen des Wassermanns. Die Geschichte einer Jugend. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In elegantem Lein-

Friedrich Reinhardt in Basel. In elegantem Leinwandband Fr. 8.50.

Dies Buch gehört zu den Bekenntnisdüchern der Dichterin, und wer sich tieser hineinliest, wird bald heraussinden, daß viel eigenes, innerliches und auch änßerliches Erleben drin steckt. Die Erzählung beginnt zu Marlenes Backsichzeit, derichtet von ihrer Konsirmation, die einen tiesen Eindruck auf sie macht, dann kommt ihre Einsührung in die "Gesellschaft" und ihr Besuch auf Schloß Gutenberg wohl Bad Boll — wo sie den jungen, sehr klugen, aber etwas absonderlichen Vikar Hodolle Brautsert, mit dem sie sich verlobt und nach kurzer Brautser lernt, mit bem sie fich verlobt und nach turzer Braut-schaft zu ihm zieht auf seine erste Pfarrstelle in ben Schwarzwald, den sie in ihrer großen Naturliebe besonders in ihr warmes Herz schließt. Ihre Ersahrungen in der Gemeinde und den benachbarten Pfarrhäusern sind köftlich erzählt, wie auch das ganze Buch von einem erfrischenden Humor gewürzt ist, der in keinem ihrer disherigen Romane einen so breiten Raum einnimmt.



